



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
ADDIS ABABA

SCHLUSSBERICHT : Pendente Fragen und Hinweise

Die Tätigkeit der Botschaft musste im vergangenen Jahr aus zwei Gründen wesentlich reduziert werden:

- einmal zufolge der politischen Ereignisse (gelähmte, Entscheidungs- und Verantwortungsscheue Verwaltung)
- weil die Angriffe auf die Schweiz zufolge des angeblich in der Schweiz liegenden kaiserlichen Vermögens ein "low profile" der Botschaft notwendig machten (wir wollten durch unsere Tätigkeit keine politisch kontraproduktiven Wirkungen erzeugen), nachdem uns wiederholt "schweizerische Grosszügigkeit mit aethiopischem Geld" vorgeworfen worden war.

Im nachfolgenden Verzeichnis pendenter Geschäfte sind die jeweiligen Gesprächspartner in der Schweiz aufgeführt (im Hinblick auf eine Fühlungnahme in der Schweiz).

Mein Nachfolger findet in Addis Ababa soweit nötig die entsprechenden Unterlagen in einem speziellen Dossier vor.



I. Politische Fragen

1. Da praktisch alle Bekannten und Freunde der Botschaft entweder hingerichtet wurden, inhaftiert oder ins Exil gegangen sind, müssen die Informationsquellen neu erschlossen werden.

Eine kommentierte Liste zuverlässiger Quellen findet mein Nachfolger bei seiner Ankunft vor.

2. Kaiserliches Vermögen. Mündliche Besprechung der Lage in Bern, zusammen mit Völkerrechtsdirektion. Die aethiopischen Behörden hüllen sich seit drei Monaten in Stillschweigen und wir haben kein Interesse, den "Hasen aufzuscheuchen".
3. Eine speziell freundliche Pflege der OAU im Sinne eines ständigen offenen Dialogs lohnt sich. Gelegentlich wäre wieder einmal eine Geste der Schweiz angezeigt (letzte Geste: Finanzierung eines Flüchtlings-Seminars der OAU). Weitere Vorschläge sind Bern unterbreitet worden (TZ, IO).
4. Die ECA ist eine ausgezeichnete Fundgrube wirtschaftlicher und politischer Informationen und Dokumentationen (qualifizierteres Personal als die OAU!). Ein Entwicklungsprojekt assoziierter Hilfe (Transitrechte) ist angelaufen. (TZ, Herr Gächter)
5. OAU: Schwarze Listen (Rhodesien). Der endgültige Entscheid darüber wird am Treffen der Staatschefs im Juni in Kampala gefällt. Die betroffenen schweizerischen Unternehmen sind dem Spezialdossier zu entnehmen. Die Botschaft fungiert als Verbindungsstelle (Politische Direktion). Von Fall zu Fall wurde die OAU in geeigneten Fällen auch, auf informelle Weise, über die Korrespondenz EPD - Beobachter-UNO informiert.

6. OAU: Einladung des Generalsekretärs. Ich habe mit Bern und Eteki vereinbart, dass er anlässlich eines der nächsten Passagen in Genf dem Departementschef einen Besuch abstattet (mit Einladung zu einem Lunch oder Nachtessen). Diese "open invitation" ist Eteki gelegentlich in Erinnerung zu rufen.
7. Dem OAU-Generalsekretär ist gelegentlich eine kleine Welt-Uhr (Tischformat) zu übergeben. Leider läuft sie immer noch nicht genau. Wir versuchen sie auf der Botschaft präziser einzustellen.

II. Wirtschaftliche Fragen

1. Siehe Stage-Arbeit des Diplomaten-Stagiaires Brogini über die Wirtschaft Aethiopiens (Dossier). Auch wenn sich die wirtschaftliche Lage Aethiopiens zufolge der politischen Ereignisse und des dadurch ausgelösten "brain drain" in nächster Zeit weiter verschlechtern dürfte, scheint es mir angezeigt zu sein, dass die Präsenz schweizerischer Firmen aufrecht erhalten und im Hinblick auf eine bessere Zukunft konsolidiert wird. Aethiopien ist immerhin ein Reservoir von 26 Millionen potentieller Konsumenten.
2. Nationalisierungen. Eine Bestandesaufnahme mittels Formularen ist im Gange. Die Entschädigungsansprüche wurden grundsätzlich beim MAE angemeldet. Bisher bekannte Hauptbetroffene: Maison André, Lausanne (ca. 25 Mio SFr., 2 Plantagen Billate und Tana); Schweiz. Rückversicherungsgesellschaft, Herr Vizedirektor Max Nabholz, Zürich; "Hotel Suisse", Herr Neukomm, Addis Ababa. - Politische Direktion, Herr Hohl.
3. Luftverkehrsabkommen mit Aethiopien. Besprechungen, die 1971 aufgenommen wurden, führten 1973/74 zum Einverständnis, dass der Abschluss eines Abkommens beidseitig durch Studien der beiden nationalen Luftverkehrsgesellschaften vorbereitet werden sollte. In einem "Agreement of Understanding" wurden bereits gewisse Einzelheiten, wie Anzahl Flüge etc. festgelegt. Das Gespräch soll weitergeführt werden, sobald sich die Lage in Aethiopien stabilisiert hat. Eine neue Luftverkehrspolitik

besteht noch nicht (Luftamt: Dr. Guldemann; Swissair: Dr. Hottinger).

4. Schweizerwoche in Addis Ababa. Sondierungen mit hiesigen Behörden und schweizerischen Unternehmen haben ergeben, dass die Organisation einer Schweizerwoche erwünscht wäre. Die zur Ausstellung gelangenden Schweizerprodukte sollten auf die spezifischen Bedürfnisse des armen Entwicklungslandes Aethiopien abgestimmt sein: billig, einfach, zweckmässig (Handelsabteilung/OSEC).
5. Uhren-System für den Internationalen Flugplatz Bole. Kurz vor dem Umsturz wurde mit dem Flugplatzdirektor die Möglichkeit eines Uhrengeschenkes für den Flughafenneubau erörtert. Ein solches Geschenk wurde als sehr willkommen bezeichnet. Die Frage ist im Auge zu behalten (F.H.).
6. Uhren-System für die Universität Addis Ababa (Kennedy-Library). Die ORIS-Watch haben der Universität ein neues Uhren-System geschenkt, das bisher noch nicht offiziell übergeben werden konnte. Bei dieser Gelegenheit könnte der Universität gleichzeitig das Büchergeschenk überreicht werden, das auf der Botschaft eingelagert ist (Chef-Bibliothekarin: Mrs. Pankhurst).
7. Uhrmacher-Ausbildung. Im Interesse der Schweizer-Uhr wäre es wünschbar, zwei, drei junge Aethiopier zu Uhrmachern auszubilden (Reparatur-Dienst). Auch diese Frage musste "aufs Eis" gelegt werden. Es dürfte sich jedoch empfehlen, die Frage, vorerst einmal mit der F.H. und der TZ, im Hinblick auf eine spätere Realisierung aufzugreifen. Regionale Lösung: Uhrmacherschule in Nairobi?
8. Comptoir Suisse. 1972 bestand die Absicht, Aethiopien als Ehrengast ans Comptoir einzuladen; die damalige Regierung hat jedoch eine äusserst günstige Offerte aus unverständlichen

Gründen ungenützt vorbeigehen lassen. Nachträglich hat man der Botschaft mitgeteilt, wie sehr man diese Nachlässigkeit bedauert habe. Auch wenn der Zeitpunkt noch verfrüht ist, diese Frage erneut anzuschneiden, so ist sie doch im Auge zu behalten. (Handelsabteilung, Herr Steinemann; Comptoir, M. Failletaz.)

9. Cocktail für Vertreter schweizerischer Firmen. Dieses Projekt konnte 1974/75 nicht durchgeführt werden, ist jedoch im Auge zu behalten (siehe vorbereitete Vertreterliste). Die Kontakte mit diesen Vertretern mussten in letzter Zeit leider vernachlässigt werden.

III. Entwicklungshilfe

1. Duke of Harrar Spital (Makonnen Spital). Mündliche Orientierung in der Schweiz wenn möglich zusammen mit TZ, Wilhelm, Salvi, Zanolli. Hier geht es um die Realisierung eines neuen Konzepts im Sinne des beschleunigten und geordneten Rückzuges und der Aethiopisierung des Projekts.
2. Kleinkredit. Von dem mir überlassenen Kleinkredit von Fr. 50'000 bleiben noch rund Fr. 23'000 übrig. Vorgesehen ist ein gelegentlicher Beitrag zur Finanzierung einer kleinen Schule (Ausrüstung) in Debarek für die Kinder der Wildwächter im Semien-National-Park (Stiftung Pro Semien). TZ; Stiftung "Pro Semien", Präsident Dr. Sprecher, alt Stadtpräsident Chur; Dr. B. Nievergelt, Universität Zürich, Gruppe für Wildforschung.
3. Ausbildung koptischer Priester in der Schweiz. Dieses Projekt - in Zusammenarbeit mit dem Amt für gesamtstädtische kirchliche Aufgaben - war bei Ausbruch der Revolte schon weit fortgeschritten. Vorerst ist aber abzuwarten, welche Stellung der Kirche im neuen Staat eingeräumt wird und welche Aufgaben sie zugeteilt erhält. (Pfarrer Dr. Wildbolz, obenerwähntes Amt in Bern; TZ).

4. Semien-Nationalpark. Im Semien-Park sind verschiedene Schweizer Gruppen am Werk (Schutz des Walia-Ibex, Park-Ausbildung, Erosionsverhinderung, Wiederaufforstung, Wegbau, Kartenmaterial etc.).

Eine Gesamt-Konzeption wurde kürzlich von Dr. Nievergelt von der Universität Zürich und der Stiftung "Pro Semien" (Dr. Sprecher, Chur) erarbeitet. Es wäre jedoch wünschbar, dass diese Gesamtkonzeption mit den anderen interessierten Stellen abgestimmt würde (Wildlife Conservation Organization, WWF, Engländer etc.). Vorerst ist jedoch noch die Stabilisierung der Lage in Äthiopien abzuwarten, um kompetente Gesprächspartner zu haben. Es steht zurzeit auch noch nicht fest, welche Priorität dem Park im neuen Regierungskonzept zugeteilt wird.

5. Hotelfachschule in Nairobi. Den äthiopischen Behörden wurden seinerzeit zwei Plätze in der regional konzipierten schweizerischen Hotelfachschule offeriert. Sie haben jedoch von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch gemacht. Je nach der Entwicklung könnte diese Frage in einem späteren Zeitpunkt mit der neuen Regierung aufgenommen werden. Zuvor wäre jedoch die TZ zu konsultieren (Salvi, Zanolli).
6. Assoziierte Hilfe. Mit der TZ wurde 1972 vereinbart, nach einem geeigneten Projekt, in Zusammenarbeit mit der ECA oder einer anderen UNO-Organisation Umschau zu halten. Mit den betreffenden Organisationen wurde in diesem Sinne Fühlung genommen. Bisher hat sich indessen mit Ausnahme des TIR-Projektes (ECA) kein Projekt ergeben, das sich - mit regionalem Charakter - aufdrängen würde. Die gegenwärtige finanzielle Lage des Bundes ist diesem Vorhaben zurzeit wenig günstig gesinnt. (TZ, Gächter). Das ECA-Projekt, Transit Rights, läuft Ende Mai an.
7. Zusammenarbeit der Universität Addis Ababa mit dem Institut de Hautes Etudes Internationales, Genf. Prof. Negusse und Freymond haben die Möglichkeiten einer intensiven Zusammenarbeit bei der Ausbildung von hohen Beamten und Diplomaten besprochen. Arbeitspapiere sind in Vorbereitung (siehe Dossier).

8. Einladung einer Armee-Delegation. Die aethiopische Armee hat sich 1971/72 sehr für die Ausbildung in unserer Armee interessiert (Miliz-System). Es wurden dem aethiopischen Generalstab verschiedene Unterlagen zugestellt und Armeefilme gezeigt. Der Oberkommandierende interessierte sich insbesondere für unsere Kampfverfahren im Gebirge (da die Aethiopier unter gleichen oder ähnlichen Bedingungen kämpfen müssen). Diese Einladung sei hier indessen nur pro memoria erwähnt.

IV Humanitäre Hilfe

1. Nachdem unserem Lande im Zusammenhang mit dem Vermögen des Kaisers verschiedentlich vorgeworfen wurde, wir seien mit aethiopischem Gelde grosszügig und finanzieren unsere Hilfe mit kaiserlichen Millionen, hat die Botschaft keine neuen Initiativen mehr unternommen, da weitere Aktionen - auch im Hungergebiet - nur politisch kontraproduktiv wirken könnten. Eine Ausnahme machen die jährlich zugeteilten 10 Tonnen Pulvermilch, die wir jeweils über schweizerische Hilfsstellen (Mission) verteilten. Dieses Vorgehen hat sich gut bewährt und keine Verteilungskosten verursacht. Die Sendung 1975 haben wir teilweise zur Verpflegung der Kinder in Gewani versprochen (Gewani, Einsatzort der Katastrophenhilfe). Der Rest geht an die Missions-Stationen.
2. Laboratorium Awassa. Als humanitäre Hilfe haben wir dem Health Center in Awassa (im Seengebiet) eine Labor-Ausrüstung im Werte von rund SFr. 60'000 geschenkt. Dieses Labor konnte bisher offiziell nicht übergeben werden. Die Uebergabe ist im geeigneten Moment nachzuholen. Ich habe inzwischen die OMS (Dr. Chasles) ersucht, die Einrichtung auf die Zweckmässigkeit des Einsatzes hin zu prüfen.

3. Aethiopien-Haus im Kinderdorf Pestalozzi. In Zusammenarbeit mit der Botschaft wurde in Trogen ein Aethiopienhaus eröffnet (16 Kinder plus aethiopische Hauseltern und Pflegerinnen). Die Botschaft hat - siehe Vertrag - gewisse Funktionen übernommen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die neue Regierung zu diesem Projekt stellt. (Dorfleiter Herr Hufschmid, Kinderdorf Trogen.)
4. Kinderdorf Terre des Hommes in Mittelaethiopien. Die HELVETAS beteiligt sich mit einem Anschluss-Projekt an diesem Vorhaben (landwirtschaftliche Ausbildung). Vorerst ist abzuwarten, wie sich die neue Landwirtschaftspolitik der Regierung präsentiert. Ich habe jeweils HELVETAS-Mitglied alt-Minister Bühler meine persönliche Auffassung zu diesem Projekt mitgeteilt. (Terre des Hommes: Edmond Kaiser; Helvetas, Zürich.)
5. Hilfe für die Waisenkinder in Gewani. Der Community Development Officer in Gewani (Einsatzstädtchen der Katastrophenhilfe) hat mich um weitere Hilfe für die rund 200 Waisenkinder des Ortes gebeten. Ich habe ihn auf später vertröstet. Inzwischen wird "Terre des Hommes" prüfen, ob etwas für diese Kinder getan werden kann. An und für sich wäre eine weitere Hilfe für Gewani, wo bereits Spital und Katastrophenhilfe tätig waren bzw. sind, sehr sinnvoll (Konzentration der Kräfte).

Die Botschaft entlohnt zwei Mechaniker, die das Wasser-System betreuen, das von der Katastrophenhilfe erstellt wurde (TZ; Dr. Bill).

V. Kulturelle Fragen

1. Biographie Alfred Ilg. Die Erstellung einer Biographie über Alfred Ilg, Berater Meneliks II, durch Dr. Loepfe (Zürich) und einen jungen Aethiopier ist soweit vorbereitet, dass bereits die Finanzierung sichergestellt ist (Nationalfonds, Pro Helvetia, Kinder Ilgs etc.). Bisher war das Institute of Ethiopian

- Studies (Prof. Pankhurst) Gesprächspartner. Es bleibt abzuwarten, welche Rolle die neue Regierung diesem Institut zuweist und ob eine Biographie aethiopischerseits überhaupt noch erwünscht ist. (Die Stellung Pankhursts soll seit der Revolution umstritten sein.)
2. Plattengeschenk für Radio Ethiopia. Ein vom schweizerischen Kurzwellendienst erhaltenes Plattengeschenk wurde noch nicht übergeben. Es ist ein politisch günstigerer Zeitpunkt abzuwarten. Ein dankbarer Empfänger dieser Plattengeschenke (Musica Helvetica) war stets der Grosssender Radio Voice of the Gospel, Addis Ababa.
 3. Ein Meinungs austausch über den Austausch von TV-Filmen mit dem ehemaligen TV-Direktor wurde durch die Revolte unterbrochen.
 4. Schutz des Somali-Wildesels. Der Zoologische Garten Basel (Prof. Lang) wünscht zur Fortsetzung der Bemühungen um die Erhaltung dieses vom Aussterben bedrohten Tieres einige Exemplare für den Zoo zu erhalten. Ein entsprechendes Memorandum wurde bereits vorbereitet (siehe Dossier). Die Frage könnte in dem Zeitpunkt aufgeworfen werden, in dem wir dem Wildlife Conservation Department unsere Beteiligung an der Finanzierung einer Schule für Kinder von Wildhütern des Semien-National-Parks ausrichten.
 5. Bibliographie Aethiopien. Die Botschaft registriert alle neuen Veröffentlichungen über Aethiopien und führt laufend ein Verzeichnis nach (Herr Rieder). In der Schweiz interessiert sich insbesondere das Völkerkundemuseum Zürich für Aethiopien (Dr. Raunig).

VI. Information

1. Einladung eines Journalisten in die Schweiz. Die Einladung eines Journalisten wurde dem Ministerium übergeben, ist jedoch im Strudel der Ereignisse untergegangen. Auch diese Frage wäre im geeigneten Zeitpunkt wieder aufzugreifen (EPD, Herr Erni). Falls im Zusammenhang mit dem Kaiser-Vermögen eine Delegation in die Schweiz fährt, sollen auch Journalisten mitgehen. Unsere Einladung ist jedoch von dieser Reise zu trennen.
2. Neue Zürcher Zeitung. Mit dem Korrespondenten der NZZ, Herr Seidlitz, in Nairobi, wurde vereinbart, dass wir ihn jeweils automatisch über schweizerische Belange in Aethiopien ins Bild setzen, die ihn bzw. die NZZ interessieren könnten.
3. Gesellschaft Afrika - Schweiz. Mit dieser neugegründeten Gesellschaft wäre gelegentlich Kontakt aufzunehmen, um Möglichkeiten einer eventuellen Zusammenarbeit zu erörtern, da wir alles Interesse haben, Afrika in der Schweiz besser bekannt zu machen.
4. Die Botschaft hat drei Informationsblätter erstellt, die gelegentlich à jour zu bringen sind ("Die aethiopisch-schweizerischen Beziehungen", "Die aethiopische Geschichte", "Aethiopien im Spiegel seiner Geschichte"). Siehe auch das Informationsblatt "Aethiopien für Touristen".

VII. Administrative Fragen

1. Ueber die personellen Probleme gibt die beigelegte Kopie eines Schreibens an die Verwaltungsdirektion Auskunft. Ich werde diese Frage auch meinerseits noch mündlich in Bern zur Sprache bringen.
2. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Sicherheitsmassnahmen, die nach den Angriffen auf die Schweiz (kaiserliches Vermögen) getroffen wurden. Siehe speziell: Weisungen für die Wächter,

Kidnapp-Empfehlungen, "Verhalten bei Unruhen", Kolonie-Alarmierung, Vorbereitung einer allfälligen Evakuation usw. Stete Kontrolle erforderlich!

3. Einige dringende Reparaturarbeiten (Ueberziehen von Möbeln, Vorhänge etc.) sind unserem Vorschlagsformular an die Verwaltungsdirektion zu entnehmen. Die Botschaft hat Bern vorgeschlagen, unter allen Umständen die Räume der Residenz (nach fünf Jahren) neu zu malen.
4. Gehälter des Ortspersonals. Wir haben uns in den vergangenen Jahren stets bemüht, ein vorbildlicher Arbeitgeber zu sein und die Gehälter der Teuerung anzupassen. Zu verfolgen ist insbesondere die Frage der kürzlich beschlossenen teilweise empfindlichen Besteuerung unseres Ortspersonals. Die Gehälter wurden seinerzeit mit dem Wissen festgesetzt, dass unser Ortspersonal nicht besteuert wird. Eine gelegentliche Anpassung drängt sich deshalb auf (Verwaltungsdirektion).
5. Vor einem Jahr bestand die Absicht, ein angrenzendes Grundstück zu erwerben, was jedoch wegen eines Erbschaftsstreites nicht möglich war; jetzt wäre das Grundstück zu haben. Die finanzielle Lage des Bundes dürfte jedoch dem Kauf entgegenstehen; zudem haben wir inzwischen für ein Dienstenhaus, das dort hätte gebaut werden sollen, eine andere Lösung gefunden. Die Erweiterung des Botschaftsgebäudes kommt zurzeit nicht in Frage. Es bleibt vorerst die Entwicklung Aethiopiens abzuwarten (Bedeutung als internationales Zentrum? Verlegung des Sitzes der OAU? etc.).
6. Der ehemalige schweizerische Schiessverein hat eine Kiste Munition hinterlassen, die gelegentlich (und im geeigneten Moment) geschenkweise den hiesigen Behörden überlassen werden könnte.

VIII. Diplomatisches Corps

1. In der europäischen Gruppe, die von Zeit zu Zeit tagt, könnte gelegentlich, und je nach Entwicklung der Lage, die Frage der Koordination allfälliger Evakuationsflüge Aethiopien - Europa angeschnitten werden. Bisher haben einige Länder individuell geplant, so auch wir (DC-8 der Swissair; siehe Dossier).
2. Die EG-Staaten tagen periodisch. Die Ergebnisse der Diskussionen sind oft interessant, weshalb ein Informationskanal über einen geeigneten Kollegen zu erstellen ist.
3. Kontakte mit dem neuen aethiopischen Botschafter in der Schweiz (sobald ernannt - Sitz allerdings in Bonn) und mit dem aethiopischen UNO-Delegierten in Genf, sowie dem aethiopischen Generalkonsul in Genf (Vallack) sind zu empfehlen.

Notizen in Addis Ababa mit weiteren Hinweisen:

- Schweizer Kolonie
- Pflege des Gartens
- Personal der Residenz
- Gesellschaftliches (Kartothek)
- Dokumentation über Aethiopien
- Wohltätigkeit (Konzept der Botschaft)
- Schweizerische Entwicklungs- und humanitäre Leistungen an Aethiopien 1970 - 1974.

Addis Ababa, 14. April 1975

(Langenbacher)